



Stiftspfarrre Wilhering

Berichte - Aktuelles

www.pfarre-wilhering.at

Jahrgang 33

Nr. 123

Juni 2009

Stift Hohenfurth in Tschechien



750 Jahre Zisterzienserstift Viššy Brod / Hohenfurth

Wendezeit, Seite 3

Diakonweihe Franz Winter, Seite 5



Jungschar Wilhering

Wir danken Gerti Schachner

Am 15. Mai 2009 hat die ältere Jungschargruppe ihr Abschlussfest zum Ende des Arbeitsjahres gefeiert, zu dem auch die Eltern eingeladen waren. Mit einem bunten Programm verbrachten Kinder und Eltern einen sehr anregenden Nachmittag.

Dabei wurde der langjährigen Begleiterin der Jungschar und Jugend, Gerti Schachner, herzlich für ihre engagierte Arbeit gedankt. Gertrude Schachner hat sieben Jahre mit viel persönlichem Einsatz und mit vielen Ideen das Geschehen in der Jungschar bereichert, neue Aktionen gestartet und auch die Jungscharlager vorbereitet und geleitet. Sie hat sich jetzt entschlossen,

diese Aufgabe abzugeben, weil sie neu in den Beruf eingestiegen ist. Die Lücke, die sie hinterlässt ist sicher schwer zu füllen. Aber wir hoffen, dass wir einen Weg finden, die Arbeit in der Jungschar weiterzuführen.

Beim heurigen Jungscharlager in St. Leonhard werden Isolde Kreisler und Veronika Possegger die Leitung übernehmen, auch Ulli Wießmayer wird mithelfen. Für die Küche werden in bewährter Weise Manuela Diesenreither, Angelika Mühlbacher und Maria Sobotka zuständig sein. Dankbar sind wir den ganz jugendlichen Begleitern: Franziska Mühlbacher, Michaela Schütz und Teresa Mayr. Auch



die langjährigen Begleiter Josef Mittermair und Abt Gottfried und junge Mitbrüder aus dem Stift werden mit von der Partie sein.

Abt Gottfried
Hemmelmayer/Pfarrer



Dank an Gertrude Schachner für die langjährige Leitung der Jungschar beim Abschlussfest am 15. Mai 2009.

Abschlussfest der Jungschar am 15.05.09

Lustige Spiele und Bewerbe, die von Müttern, Vätern und Kindern zu be-

ger- und Verlierergruppe“.

Die Tanzeinlage der Mäd-



streiten waren, ließen den Nachmittag wie im Fluge vergehen und sorgten für spannende Stimmung bei der Bekanntgabe der „Sie-

chen zu Pokerface, dem wohl bekanntesten Hit derzeit, zu dem auch die Väter und Mütter begeistert ihre Hüften schwan-

gen, animierte sogar die Burschen zum Mittanzten.

Beim reichhaltigen und schmackhaften Büffet, das von allen Beteiligten zusammengestellt wurde, konnten wir unseren Hunger stillen und danach noch einen netten und gemütlichen Abend miteinander verbringen.

Weil es für mich die letzte Jungscharveranstaltung war, die ich für die Kinder, mit Unterstützung von Franziska, Teresa und Michaela, organisiert habe wurde ich von den Eltern und Kindern mit einem Abschiedsgeschenk überrascht, worüber ich mich sehr freute und wofür ich mich auf diesem Wege noch einmal sehr herzlich

bei allen bedanken möchte, die sich daran beteiligt haben.

Danke möchte ich auch all jenen sagen, die mit mir gemeinsam die Jungschar in den letzten 7 Jahren betreut haben und für die vielen schönen Begegnungen, für die Feste und Feiern, die wir zusammen organisiert haben.

Ich hoffe, dass sich im Herbst wieder Erwachsene und Jugendliche zusammenfinden werden, damit die Jungschar-Gemeinschaft in der Pfarre weiter aufrecht bleibt.

Schachner Gertrude



Wendezeit

Vor zwanzig Jahren war die große Wende in der politischen Landschaft Europas. Als 1989 das kommunistische Regime im Osten zusammenbrach und sich der Eisernen Vorhang öffnete, der über Jahrzehnte Europa in zwei Lager geteilt hatte, war das für uns wie ein Wunder. Die Grenzen, die so unverrückbar erschienen und voneinander trennten, konnten wieder ohne Angst überschritten werden. Das Jahr 1989 war eine große Wende in der Geschichte Europas.

Am Dienstag nach Pfingstentag wurde der Zisterziensertag der Österreichischen Kongregation in Hohenfurth gefeiert. Über hundert Zisterzienserinnen und Zisterzienser kamen zum Jubiläumsjahr „750 Jahre Stift Hohenfurth“ in dieses Kloster und feierten mit der kleinen Klostergemeinschaft, die jetzt dort lebt, das Jubiläum mit einem Festgottesdienst, den der Generalabt unseres Ordens, Maurus Esteva, zelebrierte. Das hätte man sich zwei Jahrzehnte vorher nicht träumen lassen. Vor 40 Jahren, zur Zeit des Prager Frühlings, war ich ein erstes Mal in Hohenfurth. In meinem Pass stand Erzieher, denn als Priester war es fast unmöglich, ein Visum zu erhalten. Ich habe bei der Heimfahrt das verlassene Kloster gesehen. Kirche und Bibliothek konnte man als Museum besichtigen, die anderen Klostergebäude waren dem Verfall preisgegeben. Das Gotteslob war schon

seit Jahren verstummt und so blieb es bis zur Wende. Ich habe aufgeatmet, als ich wieder in Österreich war, denn jenseits des Eisernen Vorhanges hatte man ein mulmiges Gefühl. Der Prager Frühling war eine kleine Hoffnung, aber der Einmarsch der Sowjettruppen hat alles wieder erstickt. Es folgte dann ein langes Warten, ob die kommunistische Herrschaft für immer bleiben würde, oder doch eines Tages endet. Im Jahr 1989 kam die Wende völlig unerwartet – und es war ein friedlicher Übergang.

Wir haben bei einem Ausflug des Kirchenchores im Jahr 1990 als erste Gruppe in der Stiftskirche eine Messe gefeiert, die unser Chor umrahmt hat. Ich musste im Messkoffer alles Notwendige mitnehmen, denn die Kirche war noch Museum und noch nicht wieder konsekriert. Ich erinnere mich noch, wie einige ehemalige Hohenfurthler daran teilnahmen und ergriffen waren, dass sie in der ihnen einst so vertrauten Kirche nach vierzig Jahren wieder eine Messe mitfeiern konnten.

Das Stift Wilhering ist mit dem Kloster Hohenfurth seit seiner Gründung verbunden. Die ersten Mönche, die das Kloster besiedelten, kamen aus Wilhering. Im Jahr 1259 zog der neu ernannte Abt Otto I. mit zwölf weiteren Mönchen von Wilhering, dem Kloster an der Donau, zum neuen Kloster an der Moldau. Wilhering und Hohenfurth waren immer miteinander verbunden.

Beide, Mutter- und Tochterkloster, haben Höhen und Tiefen der Geschichte erlebt, sind durch gute Zeiten und Krisenzeiten gegangen. Wilhering ist unter Kaiser Josef II. nur knapp der Auflösung entgangen. Zur Zeit des Nationalsozialismus wurden beide Klöster aufgelöst. Wilhering konnte nach dem Krieg wieder neu beginnen. Hohenfurth konnte ein paar Jahre wieder erstehen, allerdings mussten die deutschsprachigen Patres das Land verlassen. Im Jahr 1950 wurden in der CSSR alle Klöster aufgehoben und enteignet.

Vierzig Jahre später konnten zwei Mönche, die einst im Kloster waren, wieder zurückkehren. So konnte wieder neu begonnen werden. Aber jeder weiß, wie schnell etwas zerstört ist und wie mühsam ein Wiederaufbau ist – was die Renovierung der Gebäude angeht, aber noch schwieriger ist der Aufbau und die spirituelle Formung einer neuen Gemeinschaft.



Abt Gottfried Hemmelmayr
Pfarrer

Für die Mönche von Hohenfurth war das große Treffen der Zisterzienser in ihrem Kloster eine Ermutigung und Stärkung, weil sie erfahren konnten, dass sie einer großen Gemeinschaft angehören. Die kleine Klostergemeinschaft braucht noch vielerlei Hilfe, damit der Bestand für die Zukunft gesichert ist. Zum 750-jährigen Bestehen wünsche ich dem Stift Hohenfurth Gottes Segen und viel Kraft, Mut und Zuversicht.

Abt Gottfried
Hemmelmayr

Inhalt

Seite 4	Bericht aus dem PGR
Seite 5	Kfb / Diakon Franz Winter
Seite 6	Aus dem Stift / Damenquartett
Seite 7	Pfarrleben / Zisterziensertag
Seite 8 u. 9	Harry Potter
Seite 10	Caritas / Jugendheim
Seite 11	Stift Zwettel
Seite 12	Termine / Chronik



Berichte aus dem Pfarrgemeinderat

Sitzung - 26.03.2009
Beginn: 19.05 Uhr / Ende:
21.15 Uhr
Protokoll: Ute Wöß

Aktuelles aus der Pfarre:

Günther Erbl ersucht um Information darüber, wenn jemand eine Veranstaltung in den Pfarrheimkalender einträgt. Es kann

macht werden. Ein kurzer Anruf oder ein E-Mail genügt um mehr Übersichtlichkeit zu bekommen.

Berichte einzelner Ausschüsse:

- **Jugend/Jungchar:** Das Jugendlager muss noch vorbereitet werden. Zurzeit werden die JS-Gruppen auch von einigen

ist das Abschlussfest der JS-Gruppe 2.

- **Kfb:** Am Einkehrtag nahmen 28 Frauen teil - der Vortrag von Pfarrer Öhler ist sehr gut angekommen. Am 13.5. finden Mitgliedererhebungen und Geburtstagsfeiern statt und im Mai oder Juni plant die Kfb eine Fahrt in den Botanischen Garten Linz.
- **KMB:** In Melk findet eine Veranstaltung anlässlich 60 Jahre Männerbewegung statt.
- **Liturgieausschuss:** Die Firmung am 13.6. ist organisatorisch in Planung. Es werden 14 Firmlinge betreut, darunter 5 aus der Pfarre Wilhering. Es wäre für kommende Firmungen überlegenswert, die gesamten Vorbereitungen usw. für alle 3 Pfarren zusammenzufassen. Angelika Mühlbacher berichtet über verschiedene Termine und Veranstaltungen in der Osterzeit. Die Kreuzweggestaltung für das kommende Jahr ist vor einer Abendmesse geplant.
- **Spontanes:** Eine Termin- und Jahresplanung zu pfarrlichen Veranstaltungen (PGR-Sitzungen, größere Veranstaltungen usw.) erfolgt in der nächsten PGR-Sit-

zung. Herr Fritz Erbl kümmert sich mit anderen dankenswerter Weise um die Pflege des Pfarrheim-Außenbereiches. Christian Rechberger wird sich um eine Fundamentierung und Beleuchtung des nördlichen Pfarrheim-Parkplatzes in Zusammenarbeit mit der Gemeinde kümmern - herzlichen Dank. Josef Mittermair berichtet, dass die Gemeinde Wilhering Räumlichkeiten für den neu eingerichteten Jugendbeirat sucht. Die Jugendräumlichkeiten über dem ehemaligen Stiftskeller wären hier bestens geeignet. Er ersucht Abt Gottfried diesbezüglich um ein Gespräch, bei dem geklärt werden soll, ob sich Pfarre und Stift eine vorübergehende Nutzung dieser Räume durch den Jugendbeirat vorstellen könnten.

Terminplanung:

- Spiel- und Sportfest wird wieder geplant. Nächste PGR-Sitzung ist Dienstag, 9.6.09, 19 Uhr im Pfarrheim.



Der Wilheringer Pfarrgemeinderat

dann der jeweilige Termin auch im Internet eintragen und für alle ersichtlich ge-

Eltern bei den Gruppenstunden begleitet. Am Freitag, 15.5.09,

ACHTUNG - PFARRTREFF im September

Anstelle des bisherigen Spiel- und Sportfestes findet heuer erstmals ein Pfarrtreff am Samstag,

12. September 2009, 15 Uhr,

statt. Wir treffen uns zu Spielen und einem gemütlichen Beisammensein im Pfarrheim.

Alle sind herzlich eingeladen.



Kfb - Wilhering

Rückblick und Vorschau

Beim diesjährigen Palm-
buschenbinden unter-
stützten uns sehr viele
fleißige Frauen, wofür wir
dabei über Psalmen und
feierte mit uns zum Ab-
schluss eine heilige Messe.
Wir alle waren begeistert



Einkehrtag der Kfb im Pfarrheim

nochmals herzlich dan-
ken. Besonders bedanken
wir uns bei Gerti Haudum,
die auch heuer wieder das
gesamte Material für die
Palmbuschen gesammelt
und uns zur Verfügung
gestellt hat. Wir konnten
unserem Abt Gottfried
€ 275,- für das Pfarrheim
übergeben.

In der Fastenzeit trafen
wir uns zu einem Einkehr-
tag im Pfarrheim. Pfarrer
Christian Öhler sprach

von der offenen und herz-
lichen Art des Referenten
aus der Pfarre Linz-Au-
wiesen.

Im Rahmen eines gemüt-
lichen Nachmittages im
Mai bei Kaffee und Kuchen
bedankten sich Abt Gott-
fried und das kfb-Team
mit einem kleinen Blu-
mengeschenk bei unseren
langjährigen Mitgliedern,
Frau Christine Thumfart
(seit 40 Jahren, davon 13
Jahre als Obfrau) und bei

Frau Rosa Schiller (seit 30
Jahren) für die Treue und
Verbundenheit mit der kfb.
Mit einer Ehrenurkunde
überreichten wir auch den
Dank der kfb OÖ.

Herzlich gratulieren konn-
ten Abt Gottfried und wir
auch jenen Mitgliedern,
die 2009 ein Geburtstags-
jubiläum feiern. Mit einem
kleinen Geschenk wünsch-
ten wir ihnen Zufrieden-
heit, Glück und Gesund-
heit und noch viele schöne

Vorschau:

03.09.2009 Kfb-Wallfahrt
nach Maria Taferl.

Bitte informieren Sie sich
im Sommer bei den An-
schlagtafeln.

Anmeldungen können wie-
der am 23. und 30. August
2009 nach der Pfarrmesse
in der Pfarrkanzlei abge-
geben werden.

Im Oktober findet heuer
die Wahl eines neuen Kfb-
Teams statt. Wir bitten



Die große Kfb-Runde im Pfarrheim

Stunden mit der kfb.

Unsere Mainandacht am
Rosenfeld entfiel heuer lei-
der aus Termingründen.

jetzt schon alle Mitglieder,
daran teil zu nehmen.

Roswitha Beyerl

Diakonweihe von Franz Winter in der Stiftskirche

Am Sonntag, 03. Mai 2009 wurde in der Stiftskir-
che Wilhering Herr Franz Winter von Diözesan-
bischof Dr. Ludwig Schwarz zum Diakon geweiht.
Franz Winter ist Techniker und er wohnt mit seiner
Familie in unserem Pfarrgebiet, in der Kürnberg-
straße. Er ist aber seit vielen Jahren in der Pfarre
Dörnbach, in der er früher gewohnt hat, sehr enga-
giert und wird daher auch als ehrenamtlicher Diakon
in der Pfarre Dörnbach verschiedene seelsorgliche
Dienste übernehmen. Wir freuen uns mit dem neu-
en Diakon, gratulieren herzlich und wünschen ihm
für sein verantwortungsvolles Amt viel Glück und
Gottes Segen.





Aus dem Stift

Turnsaalbau:

Die neue Turnhalle mit Garderobe und Nebenräumen wird kurz vor Schulschluss, am Mittwoch, 8. Juli 2009, um 16.00 Uhr im Rahmen eines Schulfestes feierlich eröffnet. Mit der Fertigstellung ist auch wieder ein Fußweg zwischen den Gebäuden möglich.



Stiege über den neuen Turnsaal

Jugend – und Missionsfest:

Am Wochenende 16./17. Mai 2009 trafen sich etwa 170 Jugendliche aus Österreich und den Nachbarländern zum jährlichen Jugend- und Missionsfest, das vom Jugendzentrum Aufbruch im Stift Wilhering organisiert wurde.



Menschen aus vielen Nationen reichen sich die Hände

Biomasse-Heizungsanlage:

Im heurigen Jahr wird für das Stift und die Gärtnerei eine neue Biomasse Heizungsanlage (Hackschnitzelheizung) nördlich vom Stift gebaut. Die alte Heizungsanlage mit Öl muss schon dringend ersetzt werden. Der Umstieg von Öl auf erneuerbare Energie ist auch ein wertvoller Beitrag zum Klimaschutz. Wir hoffen, dass mit Beginn der neuen Heizperiode im Spätherbst die Anlage schon in Betrieb gehen kann.



An der Nordseite entsteht die neue Heizanlage

Kongregationskapitel:

Vom 02. auf 03. Juni 2009 trafen sich die Äbte, Administratoren und Delegierten der Österreichischen Zisterzienserkongregation mit dem Generalabt des Zisterzienserordens Maurus Estava zum Kongregationskapitel im Stift Wilhering.



Auf dem Bild vlnr.: P. Nikolaus Thiel, Prior von Schlierbach; P. Andreas Pirngruber, Delegierter von Lilienfeld; Abt Gregor Henckel-Donnersmarck, Stift Heiligenkreuz; Generalabt Maurus Esteva, Rom; P. Philipp Helm, Administrator von Rein; Abt Gottfried; Abtpräses Wolfgang Wiedermann, Stift Zwettl; Abt Matthäus Nimmervoll, Stift Lilienfeld; P. Reinhold Dessel, Delegierter von Wilhering; P. David Zettl, Delegierter von Rein; P. Justin Berka, Prior-Administrator von Hohenfurth; P. Karl Wallner, Delegierter von Heiligenkreuz.

Konzert unter den Platanen

Das **Wilheringer Damenquartett** lädt zum Konzert unter den Platanen herzlich ein.

**Sonntag, 28. Juni 2009,
16:30 Uhr,
Stiftspark Wilhering.**

Werke von Joseph Haydn, Balduin Sulzer und Franz Schubert.

Mitwirkende: Marcus Pouget und Familie.

Bei Schlechtwetter im Festsaal des Stiftes.



Aus dem Pfarrleben

Theateraufführungen im Pfarrheim:

Die heurigen Aufführungen des Stückes „Graf Schorschi“ waren wieder ein voller Erfolg für die Theatergruppe KBW Wilhering unter ihrem Regisseur Hermann Heisler. Sie ware alle nahezu ausverkauft und die Besucher amüsierten sich köstlich.

Die Theatergruppe dankt allen herzlich für ihren Besuch.

Frau Graf (Gertrude Haudum) und ihr
Sohn Schorschi (Günther Erbl)
vor dem Blumenstand



Erstkommunion:

Sieben Kinder aus unserer Pfarre feierten am 21. Mai 2009 gemeinsam mit ihren Eltern, Lehrern und der Pfarrbevölkerung die Erstkommunion. Das Motto der schönen Feier lautete: „Hand in Hand mit Jesus“.

Vlnr.: Anna-Maria Seirl, Daniel Diewald, Vanessa Niederhuber, Stefanie Wilflingseder, Petra Barth, Veronika Körber, Philipp Kernecker.



Firmung:

Am Sonntag, 13. Juni 2009, spendetet Abt Gottfried 67 jungen Menschen das Sakrament der Firmung. Davon waren 5 Jugendliche aus der Pfarre.

Zisterziensertag in Hohenfurth (Viššy Brod)



Am 02. Juni 2009 trafen sich über 100 Zisterzienser und Zisterzienserinnen im Stift Hohenfurth zum Zisterziensertag der österreichischen Kongregation. Rechts die wunderschöne Bibliothek des Klosters.





Harry Potter und die Werte des Christentums

In der Schülerbibliothek des Stiftsgymnasiums füllen Harry-Potter-Bände ein etwa 3m langes Bücherbrett. Das finde ich erfreulich, denn vereinzelte Meinungen aus dem christlichen Randbereich, es handle sich bei diesen Büchern um etwas Satanisches, kann ich nicht verstehen. Im Gegenteil.

In den meisten Sagen- und Abenteuerbüchern, die ich kenne, wird nicht viel über Gott geredet, dafür dem Guten zum Sieg verholfen – und das gilt im besonderen für die 7 Harry-Potter-Bände. In ihnen findet sich zudem Wesentliches aus den Grundsätzen des Christentums, wert in einer Pfarrzeitung erwähnt zu werden.

Zauberer sind nicht Außerirdische.

Sie sind ganz normale Menschen mit besonderen Fähigkeiten und leben zusammen mit den nichtmagischen Menschen, legen allerdings Wert darauf, dass diese von ihrer Kunst nichts merken. Die Zauberer sollten dazu verwendet werden, den Zauberern das Leben zu erleichtern. Sie ersetzt eigentlich nur die großen technischen Errungenschaften der nichtmagischen Menschen. Daher leben Zauberer in altmodischen Häusern und verwenden zur Fortbewegung unter anderem Besen statt

Autos. Allerdings – manche magische Menschen geraten in Versuchung ihre Künste einzusetzen, um andere zu benachteiligen oder gar zu beseitigen. Sie wenden sich den „dunklen Künsten“ zu und die Zauberschüler müssen frühzeitig lernen, sich dagegen zu wehren.

Leise Hinweise auf Religion.

Gott wird namentlich nur selten erwähnt, dann aber



Harry Potter

selbstverständlich. „Oh, Gott sei Dank, Gott sei Dank“ ruft Mrs. Weasley, als ihre Familie endlich (im 4. Band) wohlbehalten daheim ankommt. Weihnachten wird jedes Jahr im Internat als Brauch gefeiert, im 7. Band hören Harry und Hermine sogar die Feier der Christmette aus der Kirche klingen. Einige Grabsteine im Friedhof rund um die Kirche enthalten Bibelworte, etwa: „Wo dein Schatz ist,

ist auch dein Herz“ (Bergpredigt, Mt 6,21). Und im alles entscheidenden Duell mit dem Dunklen Lord schreit Harry seinen Zauberspruch hinaus „in größter Hoffnung zum Himmel flehend“... Diese leisen Hinweise sind Gessinnungszeichen in den eigentlichen Themen von Gut und Böse, von Leben und Tod, die sich durch alle Bände ziehen.

Die Guten.

Alle „Guten“ in diesen Büchern haben auch weniger gute Seiten, wie auch die meisten „Bösen“ nicht nur grundschlecht sind. Allerdings haben Harry und seine engsten Freunde Hermine und Ron ein paar Prinzipien, denen sie immer treu bleiben. Es darf unter keinen Umständen getötet werden, das zerreißt die eigene Seele in Stücke. So werden sogar die ärgsten Feinde verschont in der Hoffnung auf Gerechtigkeit durch das Zauberergericht. Notlügen – ja, aber nicht den Freunden gegenüber. Da gilt die absolute Aufrichtigkeit. Verleumdet darf überhaupt niemand werden. Das weiß Harry selbst am besten, der ab seinem zweiten Lebensjahr ein Gezeichneter ist, daher bei vielen als Wunderknabe gilt, aber in Wirklichkeit gerade deshalb mehreren Mitschülern suspekt erscheint. Manche fürchten

ihn, andere halten ihn für durchgeknallt. Als er die Rückkehr des Dunklen Lords auf einem einsamen Friedhof überlebt hat, glauben ihm nur wenige, die Öffentlichkeit hat er gegen sich. Zuletzt will man ihm sogar den Tod des Schulleiters Prof. Dumbledore in die Schuhe schieben. Allein die Wahrheit kann hier helfen.

Ein weiteres wesentliches Prinzip der „Guten“ ist die Gleichwertigkeit aller Menschen, die nichtmagischen eingeschlossen. Dies dehnt Harrys Freundin Hermine auch auf nichtmenschliche Geschöpfe aus, die sonst von allen anderen aus Gewohnheit unterdrückt werden. (Hermine ist die eigentliche Leitfigur für Geradlinigkeit des Lebensweges und für Gleichbehandlung aller Lebewesen, zudem die weitaus beste Zauberin in Harrys Jahrgang, der er zahlreiche Rettungen verdankt. Ohne ihre Hilfe wäre er in seiner Laufbahn schon frühzeitig gescheitert).

Überdies: Es gibt hier keine Wertunterschiede zwischen Frauen und Männern, weder bei Schülern noch bei Lehrern und auch sonst nicht. Alles ist bei den Geschlechtern gleich zugänglich.

Die Bösen.

Das Böse und Dunkle, vom 1. Band an unterschwellig



da bis zur Totalentfaltung im 7. Band, ist im Kern das Streben nach Macht auf Kosten anderer, letztlich der schrankenlose Egoismus eines genialen Einzelnen (des Lord Voldemort), der nicht wenige Mitläufer in seinen Bann zieht. Es ist besonders verbunden mit der Ideologie des „Reinen Blutes“, die auf Unterwerfung aller Menschen zielt, die nicht aus „reinrassigem“ Zauberergeschlecht stammen. Deren Vernichtung wird durch Missbrauch der Zauberkunst betrieben.



Harry und Hermine

Das so betriebene Böse ist Abbild des realen Geschehens in der Welt, vornehmlich ist es der Hitler-Ideologie nachempfunden. „SS“ sind die Initialen des Erfinders der Theorie des „Reinen Blutes“. Die abfälligen Äußerungen über „Schlammbütler“ kennt man aus den Parolen gegen die Juden. Wer sich dem Dunklen Lord anschließt, erhält ein Zeichen in den Arm geprägt – wie bei der SS.

Wenn wir daran denken, dass zur heurigen KZ-Gedenkfeier in Ebensee

14- bis 16jährige als Nazis verummumt auftraten, so merken wir mit Schauern, wie aktuell, ja wichtig Jugendbücher wie „Harry-Potter“ sind.

Sie machen deutlich, dass der Kampf gegen das Böse nicht mit dessen eigenen Waffen ausgefochten werden darf, sondern im Vertrauen auf die überlegenen Kräfte des Guten. Auch wenn es nicht so dort steht, so ist doch das Pauluswort „Lass dich nicht vom Bösen besiegen, sondern besiege das Böse durch das Gute“ (Röm 12,21) die

Leitlinie des Widerstandes gegen die dunklen Kräfte.

Die Überwindung des Todes.

Wohl aber ist ein anderes Pauluswort aufgeschrieben, und zwar auf dem Grabstein von Harrys Eltern: „Der letzte Feind, der zerstört werden wird, ist der Tod“ (analog 1. Kor 15,26). Dem ratlosen – mittlerweile 17-jährigen – Harry sagt Hermine: „Es bedeutet...du weißt schon...über den Tod hinaus leben. Leben nach dem Tod“.

Vor einiger Zeit bekannte der Theatermacher Claus Peymann im ORF: „Ich bin mir sicher, mit dem Tod hört alles auf“ – eine Meinung, die heute oft zu hören ist. Dem gegenüber ist das Leben nach dem Tod in allen 7 Harry-Potter-Büchern Realität, wenn auch eine rätselhafte. Schon im 1. Band sagt Dumbledore zum 11-jährigen Harry: „Schließlich ist der Tod für den gut vorbereiteten Geist nur das nächste große Abenteuer“. Fast in jedem Band ist Harry dem Tode nahe, allerdings immer mit einer starken Überlebenshoffnung in tapferer Gegenwehr. In diese Situationen gerät er, weil ihn Lord Voldemort verfolgt und vernichten will, aber auch weil Harry seinerseits in seinem Hang zum Helden-tum seine Freunde und damit die Menschheit von dem Regime der Unfreiheit und Unterdrückung befreien will.

Im letzten Band muss er erkennen, dass er dieses Ziel nur erreichen kann, wenn er selbst sein Leben ohne Gegenwehr hingibt, sowie es schon seine Mutter tat, um ihn zu retten. Statt zu fliehen macht er sich nun auf und geht dorthin, wo der Dunkle Lord und seine Gesellen auf ihn warten. Er nimmt nicht Abschied von den Weggefährten seiner Schulzeit, das würde er nicht schaffen.

Er stellt sich hin, lässt seinen Zauberstab, mit dem er sich wehren könnte, in der Tasche und wartet auf den Todesfluch des Dunk-

len Lords.

Früher wäre ihm das nicht möglich gewesen. Aber nun weiß er, den Tod besiegt nur der, der ihn nicht fürchtet.

Die Liebe.

Wenn Harry dann doch überlebt, dann verdankt er das einer Macht, die Lord Voldemort nie verstanden hat und die er deshalb nicht einkalkuliert hat: der Liebe. Sie besiegt alle anderen Zauberkräfte. Da nach christlichem Verständnis Gott die Liebe ist, sind die 7 Bücher so gesehen auch eine religiöse Schrift. „Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt“ (Joh 15,13) ist einer der Kernsätze der Bibel. Als Harry Potter so handelt, sind die bösen Mächte besiegt.

Hildebrand Harand

Beiträge für die nächste Ausgabe von
**Stiftspfarr
Wilhering**
übergeben oder senden Sie bitte an
Johann Hofer,
Kürnbergstraße 7, 4073,
E-Mail: johann.hofer@24speed.at,
Telefon: 07226 / 2912
Die nächste Pfarrzeitung erscheint in der
38. Woche 2009
Redaktionsschluss:
06. September 2009



Caritas Augustsammlung

Ziegen gegen den Hunger oder: Wie Sie ein kleines Wunder wirken können



Wunder wirken mit 20 Euro ...
... und einer Familie in Burundi mit einer Ziege einen Neustart ermöglichen.

Jahrelang herrschte in Burundi, einem der ärmsten Länder Afrikas Bürgerkrieg. Über eine Million Menschen wurden aus ihren Dörfern vertrieben, rund 250.000 starben. Diejenigen, die überlebt haben, wollen meist nur noch eines: Zurück in ein normales Leben.

Die Menschen in Burundi leben meist von einem kleinen Stück Land, ein paar Haustieren und dem, was sie auf dem Markt verkaufen. Doch die aus dem benachbarten Tansania zurückkehrenden Flüchtlinge stehen vor dem Nichts. Sie haben weder Tiere noch Saatgut, noch Geräte mit denen sie das Land bearbeiten können.

Milch für die Kinder. 2.000 Familien haben deshalb in der Provinz Muyinga bereits insgesamt 3.200 Ziegen von der Caritas erhalten. Für Menschen sind diese Tiere ein kleines Wunder: Denn mit der Ziegenmilch können sie ihre Kinder ernähren oder ein kleines Zusatzeinkommen erwirtschaften. Die Caritas-ExpertInnen unterstützen die Menschen auch beim Aufbau einer nachhaltigen Landwirtschaft: So lernten die Rückkehrerfamilien etwa, Gräben anzulegen, das Land zu bewässern, Ställe zu errichten

und Futterpflanzen anzubauen. Das Ausheben der Gräben ist dringend notwendig, um zu verhindern, dass die Erde abgetragen wird. Tausende Familien in Burundi warten dringend auf Unterstützung.

Wunder wirken mit 20 Euro. Und einer Familie in Burundi mit einer Ziege einen Neustart ermöglichen.

„Meine Spende lebt.“

Augustsammlung 09

Caritas

Jugendheim - Jugendzentrum

Der Ausschuss der Markt-
gemeinde für Kultur, Ju-

gemeinsamen Treffen zur
Verfügung zu stellen. Wir



Jugendräume über dem ehem. Stiftskeller

gend und Familie unter
Leitung Josef Mittermair,
hat bei der Pfarre ange-
fragt, ob eine Möglichkeit
besteht, Jugendlichen, die
sonst keiner Organisation
angehören, Räumlichkei-
ten zur Begegnung und zu

haben im Pfarr-
gemeinderat da-
rüber beraten.
Weil uns jetzt
das neu reno-
vierte Pfarrheim
zur Verfügung
steht und weil es
zur Zeit keine ak-
tive Jugendgrup-
pe in der Pfarre

gibt, haben wir angeboten,
es könnte das Jugendheim
im Stiftskeller, das derzeit
von der Pfarre wenig bean-
sprucht wird, vorüberge-
hend zu klar festgelegten
Zeiten mitbenützt werden.
Dieses Haus gehört dem

Stift Wilhering und ist der
Pfarre nur als Prekarium
für eine Zeit überlassen.
Die Pfarre hat das Haus
gut adaptiert und war zur
Zeit der Pfarrheimrenov-
ierung sehr dankbar für
dieses Heim. Die Pfarre
kann diese nicht vermien-
ten, sondern nur vorü-
bergehend auch anderen
erlauben, diese Räume zu
benützen. Vorausgesetzt
ist eine klare Vereinba-
rung mit der Gemeinde, zu
welchen Zeiten und unter
welchen Voraussetzungen
eine Mitbenützung mög-
lich ist. Klar ist auch, dass
ein geordneter Betrieb und
eine professionelle Beglei-

tung der Jugendlichen
notwendig sind.

Die Mitglieder des Aus-
schusses für Kultur, Ju-
gend und Familie, in der
alle Fraktionen vertreten
sind, haben gemeinsam
das Jugendheim besich-
tigt, und über die angebo-
tene Möglichkeit beraten.
Sie waren dankbar, dass
Jugendlichen jetzt vorü-
bergehend eine Möglich-
keit zur Begegnung gebo-
ten wird. Ansprechpartner
für alle Vereinbarungen
ist die Marktgemeinde
Wilhering.

Abt Gottfried
Hemmelmayr



Zisterzienserklöster in Österreich - Stift Zwettl

Das Zisterzienserstift Zwettl liegt im Waldviertel in Niederösterreich. Es besteht ohne Unterbrechung seit seiner Gründung im Jahr 1138 und ist damit nach dem Stift Rein und Stift Heiligenkreuz das drittälteste existierende Zisterzienserstift weltweit.



Stift Zwettl im Waldviertel

Der Legende nach haben der Kuenringer Gründerstifter Hadmar I. und der Gründerabt Hermann, der aus der von Morimond hervorgegangenen Gründung in Heiligenkreuz mit 12 Mönchen nach Zwettl gekommen ist, in einer Vision durch die Gottesmutter Maria die Weisung erhalten, dass sie das Kloster dort errichten sollen, wo sie – es war der Monat Dezember – eine grüne Eiche ausfindig machen würden. Die grüne Eiche sollte ihnen das untrügliche Zeichen sein. Sie haben sich der Erzählung nach auf den Weg gemacht und tatsäch-

lich an der Kampschleife den vorausbezeichneten Ort gefunden. Seither soll die Eiche die Erinnerung daran wach halten, dass der Schutzmantel Mariens auch das Kloster Zwettl bedeckt.

Entscheidend für den Aufstieg und das Gedeihen der Stiftung waren Persönlichkeiten im Abtsamt und damit in der Leitung der geistlichen und weltlichen Angelegenheiten.

Die Baugeschichte des Stiftes Zwettl reicht von der Gründung im 12. Jahrhundert bis zur letzten großen Umgestaltung unter Abt Melchior Zaunagg in den Jahren 1720 bis 1740. Die verschiedenen Stile von der Romanik bis zum Barock fügen sich zu einem harmonischen Ganzen.

Hervorzuheben sind der mittelalterliche Kreuzgang mit dem frühgotischen Brunnenhaus, der romanische Kapitelsaal, der Zusammenklang von gotischem Kirchengebäude und barocker Einrichtung, die Tafelbilder Jörg Breus und die Gemälde Martino Altomontes, die Skulpturen Jakob Schletterers, die Turmfassade von Josef Munggenast und Matthias Steinl. Josef Munggenast schuf auch den wunder-

schönen Bibliothekssaal – er birgt ein Deckenfresko Paul Trogers, der auch Öl-

meramt, Gärtnerei, Fischerei, Forst, Schule usw. Ein Spruch der Zister-



Die Bibliothek kann seit 2009 besichtigt werden

gemälde für das Refektorium schuf. Die Bibliothek ist seit 2009 im Rahmen von Führungen erstmals zugänglich.

Der Boden ist auch heute noch die Grundlage der Stiftung – die Waldungen sind der Motor der wirtschaftlichen und finanziellen Existenz und das Stift bietet vielen Menschen der Region Beschäftigung. Weiters gibt es Arbeit im eigenen Bildungshaus, im

zienser lautet: „Qui bon vin boit, DIEU voit“ (Wer guten Wein trinkt, sieht Gott). Bereits 1171 haben die Mönche des Stiftes Zwettl auch die ersten Weingärten erhalten. 1740 wurde das heute weithin bekannte Weingut Schloss Gobelsburg angekauft, das vom bekannten Winzer Michael Moosbrugger geleitet wird. Die Weine werden nicht nur im gesamten europäischen Raum angeboten, sondern auch in Amerika, Australien, Neuseeland, Asien, Japan oder Singapur.

Johann Hofer



Tourismusmanagement, der Taverne oder den systemerhaltenden Betrieben wie Bauamt, Küche, Kam-

Quellen: www.stift-zwettl.at und ‚Zisterzienser in Österreich‘. Herzlichen Dank an Herrn P. Petrus Gratzl für die freundliche Unterstützung. Bilder: ‚Zisterzienser in Österreich‘, Luftaufnahme S. 94: Alpine Luftbild Innsbruck und S. 105: Achim Bednorz.



Termine

Sonntag, 28.06., 16:30 Uhr: Konzert unter den Platanen, Wilheringer Damenquartett im Stiftspark (siehe Seite 11).

So, 12. - Sa, 18.07.: Lagerwoche bei Fam. Mittmannsgruber, St. Leonhard bei Freistadt.

Donnerstag, 03.09.: Frauenwallfahrt nach Maria Taferl.

Samstag, Maria Himmelfahrt, 15.08., 10:00 Uhr: Pontifikalamt, Musik: Joseph Haydn - „Nelson Messe“.

Sonntag, 23.08., 10:30 Uhr: Kürnbergmesse - von der Pfarre Wilhering gestaltet.

Sonntag, 06.09., 10:00 Uhr: Pontifikalamt, Musik: Joseph Haydn - „Harmenie Messe“; **14:00 Uhr:** Schutzengelprozession.

Samstag, 12.09., 15:00 Uhr: Pfarrtreff beim Pfarrheim (Anstelle des Spiel- u. Sportfestes).

Sonntag, 20.09., 09:30 Uhr: Pfarrcafé.

Sonntag, 04.10., 08:30 Uhr: Erntedankfest.

Chronik

Taufen:

Nina Sophie Klaffenböck, Kürbergstraße 5, am 30.05.2009.

Jakob Maximilian Strauß, Prinzenweg 1a, am 30.05.2009.

Matthias Daniel Körber, Uferweg 2, am 07.06.2009.

Wir trauern um:

Dysia Matula, Wilhering/Edramsberg, gest. am 16.04.2009.

Karl Freimüller, Wilhering/Linz, gest. am 06.05.2009.

Sophie Lehner, Höfer Straße 7, gest. am 14.05.2009.

Franz Dacho, Höfer Straße 15, gest. am 21.05.2009.

Sammelergebnisse:

Caritas-Sammlung:
€ 2.100.-

Allen Spendern ein herzliches Vergelt's Gott.

Aktuelle Termine finden Sie allgemein unter:

www.pfarre-wilhering.at

DER STURM
Komödie von William Shakespeare



15.07.-02.08.2009
in der Scheune des Stiftes Wilhering

KARTEN UND INFOS
0699 / 10 97 67 39
0732 / 78 32 38

JOBANZEIGE - keine Kündigungsgefahr wegen Personal-mangel:

- dringend gesucht: verlässliche, ein-satzbereite Minis ab Erstkommuni-onalter,
- Vorkenntnisse nicht notwendig, werden in Kurskurs eingetrichtert ,
- tolle Aufstiegschancen für beson-ders Tüchtige vom Absammler zum Oberministranten und Zeremonien-meister,
- Taschengeldaufbesserung 2x/Jahr,
- über´s ganze Jahr verteilte Aktivi-täten wie Kinobesuche, Radfahren, Eisessen, grillen...,
- Gratisteilnahme am Jungscharlager inkludiert.

Kontaktperson: Abt Gottfried, Tel. 07226/231114 oder Josef Mittermair, Tel. 07226/2466.

www.miva.at

26. Juli 2009
Christophorus
Sonntag

Einen ZehntelCent
pro unfallfreiem Kilometer
für ein MIVA-Auto

PSK 1.140.000

MIVA
Mobilität ist teilbar.



Sonnwendfeuer
20.06.2009,
18:00 Uhr
Schoißengeyer
Höf